


Übersicht über die benötigten Requisiten und die empfohlene Anzahl der Spieler

Theaterstück	Benötigte Requisiten	Anzahl der Spieler
<p>Der Römerschmuck</p> 	<p><i>Für das erste Bühnenbild:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Tisch • Zeitung • Koffer • Wäsche (z. B. Handtücher) • Kartenspiel <p><i>Für das zweite Bühnenbild:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Tisch mit Telefon • Schild mit Aufschrift • Lupe • Zeitung • Picknick-Korb mit Chipstüten, Süßigkeiten etc. • Taschenlampe • Stricke • Koffer <p><i>Für das 3. Bühnenbild „Weinkeller“:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leere Flaschen, Regale, Körbe • Taschenlampe • Stricke • Kerzenleuchter • Hocker oder Stuhl • Sack mit Modeschmuck • Säbel <p><i>Kostüme:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Evtl. Detektivkostüm • Großer Hut • Falscher Bart • Verband • Bademantel, Nachtmütze 	9 Spieler

VORSCHAU



2. Der Römerschmuck

Personen

Vater Schmidt
Mutter Schmidt
Conni Schmidt
Fipsi Schmidt
Pummel
Lisa
Willi
Onkel Emanuel
Burgbesitzer Herr von Hahnenkamm



1. Bild

Wohnzimmer der Familie Schmidt. Der Vater sitzt am Tisch und liest die Zeitung, die Mutter packt einige Sachen in einen Koffer ein, die Kinder Conni und Fipsi spielen Karten. Plötzlich stößt der Vater einen Schrei aus.

VATER Nein! Stellt euch vor. Diebe haben den römischen Schmuck im Stadtmuseum gestohlen!

MUTTER Das gibt's doch nicht!



**netzwerk
lernen**

Materialien zum Thema: Theater! Theater! © Auer Verlag
Als Kopiervorlage freigegeben

zur Vollversion

- CONNI** *(nach kurzem Überlegen)* Was machen die Räuber denn wohl damit? Den Schmuck kennen doch so viele Menschen. Wie kann man den denn verkaufen, ohne dabei als Dieb aufzufallen?
- VATER** Ganz einfach. Sie werden die wertvollen Edelsteine herausbrechen, das Gold neu verarbeiten und es dann verkaufen.
- (Mutter hat den Koffer gepackt und macht ihn zu. Sie zieht sich eine Jacke über, reicht Vater auch eine Jacke.)*
- MUTTER** So, der Koffer ist gepackt. Kinder, es passt mir gar nicht, euch für eine ganze Woche allein zu lassen. Aber Tante Henriette braucht uns beide jetzt so dringend nach ihrem Beinbruch. Zum Glück seid ihr nicht ganz alleine. Großonkel Emanuel wird gut auf euch aufpassen.
- FIPSI** Wir brauchen keinen Aufpasser. Außerdem kennen wir den Onkel überhaupt nicht.
- MUTTER** Könnt ihr ja auch nicht. Er war so lange in Amerika und Australien. Und seit er wieder hier ist, scheint er sehr beschäftigt. Aber ich habe ihn jetzt schon dreimal getroffen – und ich muss sagen, er ist genauso nett wie früher.
- VATER** Ich frage mich nur, wann er endlich kommt. Wir müssen nämlich jetzt los. Ansonsten verpassen wir den Zug. Der Nächste fährt erst morgen früh.
- MUTTER** Stimmt! Oh je! Was machen wir denn jetzt?
- CONNI** Ach, fahrt doch einfach! Der Onkel wird schon noch kommen. Ihr könnt ja von unterwegs noch einmal hier anrufen.
- (Mutter und Vater sehen sich zögernd an.)*
- VATER** Conni hat Recht. Da wird uns wohl nichts anderes übrig bleiben. Außerdem: Die Kinder sind doch schon groß genug, um ein paar Stunden ohne uns klarzukommen.
- MUTTER** Na gut. Also Kinder, ruft an, wenn irgendwas los ist. Wir sind bald zurück. *(umarmt Fipsi und Conni)*
- VATER** Und macht keine Dummheiten, hört ihr?
(umarmt ebenfalls beide Kinder)
- FIPSI** Tschüss!
- CONNI** Und grüßt Tante Henriette.
- (Mutter und Vater gehen ab.)*



ONKEL *(reißt den Koffer an sich)* Finger weg, Bursche, sonst setzt es was! Was ist denn hier für eine „Gören-Versammlung“? Gehört ihr etwa alle in dieses Haus? *(Er murmelt leise vor sich hin.)* Kurios, kurios. *(ruft laut)* Zeigt mir sofort mein Zimmer! Ab 10 Uhr heute Abend ist absolute Ruhe, ist das klar? Wenn ich dann noch einen von euch höre, setzt es was!

CONNI Onkel Emanuel, möchtest du nicht vorher noch einen kleinen Schlummertrunk? Vater trinkt auch am Abend ein Gläschen.

ONKEL Hau ab, du aufdringliche Göre. Ich hau mich in die Falle.
(Der Onkel geht ab. Die Kinder sehen sich ratlos an. Dann sprechen sie leise miteinander.)

3. Bild

Die Kinder ziehen durch den verdunkelten Zuschauerraum und halten sich alle an einem Strick fest. Ein Kind stößt Willi (mit dem Verband am Bein) vorsichtig voran, indem es ihn von hinten leicht anschiebt. Er leuchtet mit seiner Taschenlampe durch den Zuschauerraum. Sie erreichen die Bühne. Dort ist ein Weinkeller aufgebaut, mit ein paar Weinregalen, Flaschen und Körben. Ein alter Leuchter und ein kleiner Hocker stehen bereit. In der Mitte liegt ein zugebundener Sack.

FIPSI Oh je, war das anstrengend.

CONNI Ich hatte die größte Last, ich musste Willi anschieben.

WILLI Ich bin euch ja doch nur im Wege.

**ALLE KINDER
GEMEINSAM** Quatsch, Willi, du gehörst dazu!

LISA Alles leere Flaschen. Seht her, keine einzige ist voll!

PUMMEL Wahrscheinlich trinkt der alte Hahnenkamm viel Wein.

FIPSI Hat jeder den Strick und eine Lampe?

ALLE ZUSAMMEN Ja!

FIPSI Ab jetzt gilt ...

ALLE ZUSAMMEN Klappe halten!

WILLI Mich zwickt da etwas.

PUMMEL Klappe, Willi, zwick zurück!

WILLI Ich halte das nicht mehr aus!



LISA Mach doch kurz die Lampe an, Willi!

(Willi macht die Lampe an. Er sitzt auf dem Sack. Alle Kinder kriechen heran. Fipsi macht den Sack auf. Er zieht den Römerschmuck heraus.)

DIE KINDER GEMEINSAM *(leise)* OOOOOhhhhhhhhhhh!!!

LISA Was ist das? Ist das der Schmuck vom alten Herrn von Hahnenkamm?

FIPSI Quatsch! Meine Damen und Herren, hier sehen Sie den geraubten Römerschmuck!

CONNI Woran erkennst du denn den Schmuck?

FIPSI Wir waren einmal mit unserer Schulklasse im Museum. An diesen Reifen und an die Kette kann ich mich erinnern.

PUMMEL Und was machen wir jetzt?

(Fipsi macht den Sack zu und legt ihn an die alte Stelle.)

FIPSI Es bleibt bei unserem Plan. Jetzt wissen wir auch, warum der alte Herr von Hahnenkamm in seiner Burg Geräusche gehört hat. Wir bleiben hier versteckt, bis der Dieb seine Beute hier abholt.

PUMMEL Und wenn der erst in einem Jahr kommt?

WILLI Dann hat mein Bein genug Zeit, sich zu erholen. *(Er setzt sich auf den Hocker und streckt sein Bein weit von sich.)*

FIPSI Ruhe, ich höre etwas!

(Die Kinder kriechen in die Ecken der Bühne. Nur Willi bleibt vor dem Sack auf dem Hocker sitzen und streckt sein Bein weiter aus. Onkel Emanuel kommt mit einer Taschenlampe und dem Koffer.)

ONKEL EMANUEL *(kichernd)* Haha. Das ist ein tolles Versteck für meine Beute, hier beim alten Hahnenkamm. Das habe ich wirklich sehr schlau eingefädelt! Zugegeben, etwas Glück war auch mit dabei. Schließlich hat mir der blöde Emanuel erzählt, dass er bald seine Nichte besuchen wird, um auf ihre Kinder aufzupassen. Das war meine Chance. Ich habe Emanuel einfach einen gefälschten Brief geschickt. Darin stand: „Lieber Emanuel, die Kinder sind leider krank. Wir müssen den Besuch bei Tante Henriette verschieben. Hoffentlich sehen wir uns bald wieder. Deine Nichte.“ Emanuel blieb dann natürlich brav zu Hause. Er dachte, der Brief wäre wirklich von seiner Nichte! Haha! Und ich? Kann jetzt den Onkel spielen. Wie praktisch. Denn die Familie wohnt gleich in der Nähe von meinem Superversteck.

